

GÖRLITZ

06.05.2020 18:00 Uhr

Bombendrohung im Landratsamt: kein Einzelfall

Bundesweit wurde die Drohmail verschickt. Ob es finanzielle Forderungen wie anderswo an die Görlitzer Behörde gab, ist offen.



Das Landratsamt an der Görlitzer Bahnhofstraße: Hier ging die Drohmail ein. © Pawel Sosnowski

Von Matthias Klaus

2 Min. Lesedauer

War es ernst gemeint oder nur eine Art Kettenbrief? **Die Bombendrohung gegen das Landratsamt an der Görlitzer**

Bahnhofstraße sorgte
am Dienstag jedenfalls
für Aufregung.

Eine E-Mail hatte zu
einem Polizeieinsatz in
der Behörde gesorgt.
Mit Spürhunden wurde
das Gebäude an der
Bahnhofstraße
durchsucht, gefunden
aber nichts, weder
verdächtige
Gegenstände noch
Sprengsätze. Es soll
keine "konkrete
Bedrohungslage"
bestanden haben, heißt
es vom Landratsamt.



**KÜCHEN-
PROFI-
CENTER
HÜLSBUSCH**

**Nichts
anbrennen
lassen und ab
nach
Weinböhl!**

Schon Goethe

wusste: Essen soll zuerst das Auge erfassen und dann den Magen. Das gelingt besonders gut in einer schicken neuen Küche. Jetzt zum Küchen-Profi-Center Hülsbusch und sich beraten lassen.

Denn offensichtlich war Görlitz kein Einzelfall. "Bundesweit wurde die Mail mehrfach verschickt", so Polizeisprecherin Anja Leuschner. Die Nachricht sei an Behörden und Unternehmen gegangen. An welche genau, ist unbekannt. Ein Autohaus in Sonsbeck in Nordrhein-Westfalen ist offenbar einer der weiteren Empfänger. Der Inhaber sollte demnach 10.000 Euro in der Internetwährung Bitcoin zahlen. Die Mail hatte

demnach einen ausländisch klingenden Absender. Auch in Sonsbeck kamen Sprengstoffspürhunde der Polizei zum Einsatz. Gefunden wurde nichts.

Autohaus ist offenbar ein weiterer Betroffener

Ob es in Görlitz eine ähnliche Forderung gab, ist offen. Weder Landratsamt noch Polizei gaben dazu Informationen heraus. Die Polizei ermittelt, heißt es von der hiesigen Polizeidirektion, ebenso wie die in Nordrhein-Westfalen.

Es war nicht das erste Mal, dass im Landratsamt an der Görlitzer Bahnhofstraße mit einer Bombe gedroht wurde. Im Februar

2017 mussten die Außenstelle des Jobcenters, An der Lunitz sowie das Haus auf der Bahnhofstraße geräumt werden. Damals hatte eine Mitarbeiterin einer zentralen Servicenummer des Jobcenters des Landkreises Görlitz den Anruf einer unbekanntenen Person entgegengenommen. Ihren Angaben nach, soll diese mit männlicher Stimme und mutmaßlich ausländischem Akzent die Worte "Bombe" und "Jobcenter" ausgesprochen haben. Das bedeutete auch die Evakuierung für die Gebäude auf der Muskauer Straße in Niesky sowie für die Zittauer Außenstelle an der Hochwaldstraße. Gefunden wurde hier wie da nichts.

Im jüngsten Fall sei der Dienstbetrieb des Landratsamtes nicht beeinträchtigt gewesen. Ein Teil der Mitarbeiter arbeitet zudem wegen der aktuellen Situation im Homeoffice.